

Kurze Mitteilungen

Ein ungewöhnlicher Hohltauben (*Columba oenas*)-Ringfund

Nach den uns bislang vorliegenden Ringfunden südwestdeutscher Hohltauben ziehen diese im Herbst eindeutig nach Südwest (SCHLENKER 1979). Diese Zugrichtung halten offensichtlich alle bisher untersuchten Hohltauben-Populationen Europas ein (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980).

Aus diesem Rahmen fällt nun ein Ringfund in SE-Richtung:

○ Nestling 28. 7. 84 Weiler (48.46 N 9.53 E), Ostalbkreis, Nordwürttemberg (E. LANG). + erlegt ca. 7. — 9. 1. 85 Kircasalih (41.22 N 26.45 E), Edirne, Türkei (ca. 1470 km).

Ein so wichtiger Fund bedarf der sorgfältigen Prüfung. Die Beringungsdaten sind gesichert, der Mitarbeiter kennzeichnet fast nur Hohltauben (neben Schwarzspecht *Dryocopus martius* und Rauhfußkauz *Aegolius funereus*) im Rahmen einer langfristigen Populationsstudie. Eine Ringverwechslung scheidet somit aus. Die Fundumstände sind auch eindeutig: der Ring wurde an die Beringungszentrale zurückgeschickt, und der erlegte Vogel wurde vom Finder als „Taubé“ bezeichnet.

Literatur: Glutz von Blotzheim, U., & K. M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas 9: 52—53. ● Schlenker, R. (1979): Ringfunde der Hohltaube (*Columba oenas*). *Auspicium* 6: 449—451.

488. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Radolfzell

Erwin Lang und Rolf Schlenker

Anschriften der Verfasser: Erwin Lang, Burren 17, 7926 Treffelhausen und Rolf Schlenker, Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Vogelwarte Radolfzell, D-7760 Radolfzell-Möggingen.

Die Vogelwarte 33, 1986: 249—251

Weißstorch (*Ciconia ciconia*) mit Fußschlinge

Mitte Juni 1983 wurde bei einer Nestkontrolle in Uetze-Dollbergen (Landkreis Hannover; 52.24 N / 10.11 E) festgestellt, daß einer der Brutstörche (nach Körpergröße und Schnabelform das ♂) am linken Ständer eine Schlinge trug (Abb.). Die Schlaufe der Schlinge saß oberhalb des Intertarsalgelenkes locker um den Tibiotarsus und hatte sich um den Tarsometatarsus gewickelt. Der Storch verhielt sich normal und war durch die Schnur offensichtlich nicht in seiner Aktivität behindert.

Es bestand die Gefahr, daß der Storch mit der Schnur hängenbleiben und sich verletzen könnte. Daher wurde der Fang vorbereitet, im Interesse der noch nicht abgeschlossenen Jungenaufzucht aber auf ein unmittelbares Eingreifen verzichtet. Mitte August konnte der Storch dann eingefangen und die Schlinge abgenommen werden. Nach der Freilassung beteiligte sich der Storch weiter an der Aufzucht und zog Ende August normal ab.

Die Untersuchung der Schlinge ergab, daß der Schlingendurchmesser bei der Auslegung ca. 20 cm betragen hatte. Das Material bestand aus 18 zu einer Schnur gedrehten Kunststoffäden (Schnurstärke ca. 1,5 mm). Der Storch muß, als er in die ausgelegte

Schlinge getreten war, bei energischen Befreiungsversuchen die Schnur hinter dem Schlingenknoten zerrissen haben. Dabei hat sich die Schlinge nicht fest zugezogen sondern wieder etwas geöffnet, so daß es nicht zu einem Stau der Blutgefäße gekommen war. Dort, wo das freie Ende der Schnur sich um den Tarsometatarsus gewickelt hatte, war allerdings eine leichte Schwellung vorhanden.

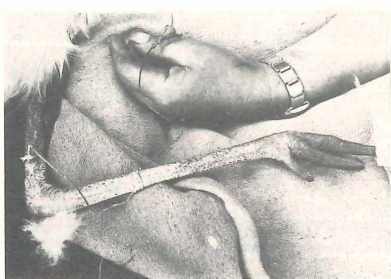
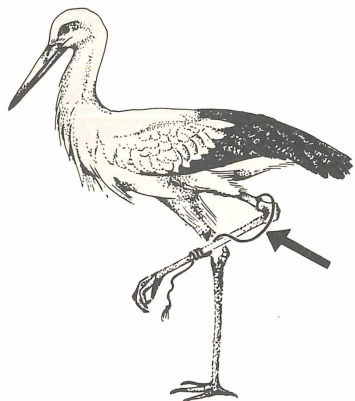


Abb. . Der Dollbergener „Schlingenstorch“. Übersicht und Position der Schlinge im Detail (Zeichnung: Roswitha Löhmer-Eigener).

Die Verluste bei Weißstörchen und deren Ursachen hat CREUTZ (1985) in jüngster Zeit nochmals zusammengefaßt. Er weist auch auf den Fang mit Fußschlingen hin, den SHARLAND (1970), GIRAUDOUX & SCHÜZ (1978) bereits ausführlich beschrieben haben. Danach werden in Westafrika Störche in größerer Anzahl in Schlingen gefangen, die in der Nähe von Lockstörchen ausgelegt werden. Außerhalb dieser Region ist diese Art des Storchenfanges bisher nicht bekannt geworden (BUB 1967, RIEGEL & WINKEL 1971, SCHÜZ 1980, CREUTZ 1985). Es liegt daher die Vermutung nahe, daß der Dollbergener Storch im westafrikanischen Überwinterungsgebiet in die Schlinge getreten ist und diese von dort mitgebracht hat. Es wäre der erste Nachweis dieser Art (SCHÜZ mdl.).

Eine absolut sichere Lokalisierung des Ortes, an dem der Fangversuch unternommen wurde, ist jedoch nicht möglich. Dafür ist das Material der Schnur zu unspezifisch und weltweit verbreitet. Das war bei den früher häufiger in Europa gefundenen „Pfeilstörchen“ ganz anders. Anhand der Pfeile konnte die geographische Zuordnung sehr viel genauer vorgenommen werden (SCHÜZ 1948, CREUTZ 1985). Im vorliegenden Fall kann nicht ausgeschlossen werden, daß die Schlinge auch an anderer Stelle (u. U. sogar im heimischen Brutgebiet) ausgelegt worden ist, da sie erst im Juni entdeckt wurde, und es keinen Nachweis dafür gibt, daß der Storch die Schnur schon bei der Ankunft im April am Bein trug. Die Tatsache aber, daß der Storch von Mitte Juni bis Ende August durch die Schlinge nicht behindert und normal aktiv war, spricht vielleicht dafür, daß sie bereits längere Zeit am Ständer festgesessen hatte.

Summary

A White Stork with a snare on its leg

In June 1983 near Hannover (Dollbergen) a breeding white stork was found wearing a snare of synthetic material on his left leg. The stork was caught and the snare was removed. As there are several reports about snaring white storks in West Africa it was presumed that this stork had picked up the snare in this region.

Literatur:

- Bub, H. (1967): Vogelfang und Vogelberingung. Teil II, Neue Brehm-Bücherei, Ziemsen, Wittenberg. ● Creutz, G. (1985): Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) Neu Brehm-Bücherei, Ziemsen, Wittenberg. ● Giraudoux, G., & E. Schüz (1978): Fang von Weißstörchen auch in Niger. Vogelwarte 29: 276—277. ● Riegel, M., & W. Winkel (1971): Über Todesursachen beim Weißstorch (*C. Ciconia*) an Hand von Ringfundangaben. Vogelwarte 26: 128—135. ● Schüz, E. (1948): Störche als Eingeborenenbeute. Vogelwarte 15: 8—18. ● Ders. (1980): Vom rechtlichen Schutz des Weißstorches in Afrika. Ber. Dtsch. Sect. Int. Rat Vogelschutz 20: 109—111. ● Sharland, R. E. (1970): Fang von Weißstörchen mit Lockvögeln in Nigeria. Vogelwarte 25: 359.

Reinhard Löhmer

Anschrift des Verfassers: Institut für Zoologie, Tierärztliche Hochschule Hannover, Bischofsholer Damm 15, D-3000 Hannover.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1985/86

Band/Volume: [33_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Löhmer Reinhard

Artikel/Article: [Weißstorch \(*Ciconia ciconia*\) mit Fußschlinge 249-251](#)